



DOG
Deutsche Ophthalmologische
Gesellschaft e.V.



BVA

Berufsverband der
Augenärztinnen und
Augenärzte Deutschlands e.V.

PRESSEMITTEILUNG

DOG und BVA dringen auf verbesserte Früherkennung
Augentumoren: selten, aber tückisch

München/Düsseldorf, Februar 2026 – Mit bundesweit nur 800 bis 1.000 Neuerkrankungen pro Jahr ist das Aderhautmelanom eine seltene Erkrankung. Gleichwohl ist es die häufigste bösartige Tumorerkrankung des Auges im Erwachsenenalter. Da Aderhautmelanome dazu neigen, bereits früh Metastasen zu bilden, besteht nur ein kurzes Zeitfenster, in dem eine vollständige Heilung möglich ist – je eher der Tumor erkannt wird, desto größer die Chance, eine Streuung zu verhindern. Die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft e.V. (DOG) und der Berufsverband der Augenärztinnen und Augenärzte Deutschlands e.V. (BVA) möchten daher über Risikofaktoren und Frühsymptome aufklären und zu regelmäßigen Augenuntersuchungen aufrufen. Eine neue Broschüre informiert über die Erkrankung.

Das Aderhautmelanom entwickelt sich direkt im Auge aus entarteten pigmentierten Zellen der Aderhaut – dem Teil des Auges, der zwischen der lichtempfindlichen Netzhaut und der Lederhaut liegt, die das Auge umschließt. „Dieser bösartige Tumor tritt fast immer einseitig auf und wächst in der Regel langsam“, erläutert DOG-Experte Professor Dr. med. Dr. h. c. Nikolaos E. Bechrakis, Direktor der Klinik für Augenheilkunde am Universitätsklinikum Essen. Gleichwohl gibt er bereits früh Krebszellen in den Blutkreislauf ab und streut in andere Organe; die Leber ist am häufigsten betroffen, weil die Tumorzellen dort besonders gut wachsen können. „Da mit der Metastasierung die Heilungschancen rapide sinken, ist die Früherkennung des Aderhautmelanoms von entscheidender Bedeutung für den weiteren Krankheitsverlauf“, betont Bechrakis.

Helle Augen und Aderhaut-Muttermale zählen zu den Risikofaktoren

Aufgrund seiner Seltenheit gibt es für das Aderhautmelanom kein allgemeines Screening. „Die meisten dieser Tumoren werden daher zufällig bei Routineuntersuchungen des Auges entdeckt“, sagt Professor Dr. med. Vinodh Kakkassery, Chefarzt der Klinik für Augenheilkunde am Klinikum Chemnitz. „Vor diesem Hintergrund rufen wir zu regelmäßigen Untersuchungen des Augenhintergrundes ab dem 40. Lebensjahr auf“, sagt der DOG-Experte. Dies gelte ganz besonders für Personen, die Risikofaktoren aufweisen: grüne, blaue oder graue Augen, angeborene Pigmentflecken in der Aderhaut oder eine familiäre Vorbelastung mit einem Aderhautmelanom.

Frühsymptome: Lichtblitze, Schattensehen, Sehverschlechterung

Der Gang zum Augenarzt oder zur Augenärztin ist auch unabdingbar, wenn Frühwarnzeichen auftreten. Dazu zählen etwa Gesichtsfeldausfälle, Lichtblitze, unscharfes Sehen oder Schattensehen.

„Diese Warnsymptome treten in frühen Erkrankungsstadien längst nicht bei allen Betroffenen auf und sind zudem nicht spezifisch“, betont Daniel Pleger, erster Vorsitzender des BVA. Gerade weil sie auch auf eine Reihe anderer Augenerkrankungen hinweisen könnten, sollten sie jedoch immer ernst genommen werden und Anlass für eine zeitnahe Untersuchung des Auges sein. „Besteht ein Tumorverdacht am Auge, schicken die niedergelassenen Augenärztinnen und Augenärzte die Betroffenen weiter an ein spezialisiertes Zentrum“, so Pleger.

Interdisziplinäre Therapie in spezialisierten Zentren

Ist die Diagnose gesichert, kann eine maßgeschneiderte lokale, aber auch systemische stadiengerechte Behandlung erfolgen – bestehend aus verschiedenen Formen der Strahlentherapie, unter Umständen ergänzt durch Laserbehandlung, chirurgische Eingriffe und medikamentöse Therapien. „Ein auf das Auge beschränktes Aderhautmelanom lässt sich meist gut durch Bestrahlung und augenerhaltende chirurgische Verfahren therapieren, wodurch in mehr als 50 Prozent der Fälle eine vollständige Heilung möglich ist“, betont Bechrakis. Nur in seltenen Fällen sei die operative Entfernung des betroffenen Auges notwendig, um den Tumor in den Griff zu bekommen. „Haben sich dagegen bereits Lebermetastasen gebildet, ist eine Heilung in der Regel nicht mehr möglich“, ergänzt Kakkassery.

Eine neue Broschüre, erstellt durch ein interdisziplinäres Team in der Nationalen Versorgungskonferenz Hautkrebs (www.nvkh.de), informiert über das Aderhautmelanom: <https://dog.org/die-dog/sektionen-der-dog/dog-ophthalmologische-onkologie#publikationen>.

Bei Veröffentlichung Beleg erbeten.

DOG: Forschung – Lehre – Krankenversorgung

Die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft e.V. (DOG) ist die älteste augenärztliche Fachgesellschaft der Welt. Mit mehr als 8.400 Mitgliedern fördert die DOG wissenschaftliche Projekte, veranstaltet Kongresse und unterstützt den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Augenheilkunde.

BVA: Interessenvertretung der Augenärzte

Der Berufsverband der Augenärzte Deutschlands e.V. (BVA) setzt sich für die beruflichen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Interessen der Augenärztinnen und Augenärzte ein. Er vertritt mehr als 5.000 Mitglieder und engagiert sich für eine qualitativ hochwertige Patientenversorgung.

Kontakte für Medienschaffende:

DOG Pressestelle

Kerstin Ullrich

Telefon: 0711 8931 641

ullrich@medizinkommunikation.org

BVA Pressestelle

Sophia Maximiliane Jung

Telefon: 0211 430 37 11

jung@augeninfo.de